

Jahresbericht 2019

Einführung

2007 gründete Bischof Luciano Giovannetti in Florenz die Stiftung Johannes Paul II (JP2) für Dialog, Kooperation und Entwicklung, um im Nahen Osten und in den Mittelmeerländern mit interreligiösem Dialog und interkulturellen Begegnungen für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzustehen. Die Stiftung ist das Ergebnis eines jahrzehntelangen Bestrebens und nachhaltigen Engagements in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen nicht nur der Weltkirche, sondern auch aus der Wirtschaft und aus dem Non Profit Sektor. Kooperationsbeziehungen zwischen kirchlichen, weltlichen, unternehmerischen und institutionellen Organisationen zeichnen ihr Netzwerk aus. Seit 2015 hat die Stiftung Johannes Paul II den UNO-Beraterstatus inne.

Die Zweigniederlassung in St. Gallen

Die Zweigniederlassung der Stiftung Johannes Paul II in der Schweiz wurde am 31.10.2013 mit der Registernummer CH-320.9.074.425-5 gegründet. Sie fördert in verschiedenen Ländern die soziale Entwicklung mit Fokus auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien durch Sozial- und Gesundheitsprojekte. Bildungsprojekte sind ebenfalls Bestandteil der Interventionen der JP2.

Zweck der Stiftung JP2

Die Stiftung engagiert sich für Frieden indem sie die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Völker fördert und sicherstellt.

Kooperation und Solidarität

Die Stiftung unterstützt Projekte zur Förderung humanitärer Hilfe, Bildung, Berufsausbildung, wirtschaftlicher Entwicklung und zum Aufbau und Einrichten von nachhaltigen ländlichen Gesundheitsdiensten, die eine dauerhafte und wirksame Investition in die Fähigkeiten der Menschen vor Ort sind. Die Erschaffung von sozioökonomischen Perspektiven erleichtert die Verbesserung der Lebensbedingungen sowie die mittel- und langfristige Stärkung der Zivilgesellschaft. Die Stiftung JP2 tut dies durch eine starke territoriale Zusammenarbeit, Interaktion und Integration an verschiedenen Orten und ein umfangreiches Netzwerk von Partnern und Mitarbeitenden.

Die Aktivitäten 2019

Die Hauptinterventionen im Jahr 2019 waren die Direkthilfe vor Ort, die Integration syrischer Flüchtlinge im Libanon und das Unterstützungsprogramm in Homs und Aleppo.

Projekte 2019 in Libanon und in Syrien

Seit Kriegsbeginn in Syrien sind rund 1,2 Millionen Menschen in den Libanon geflüchtet, 660'000 davon sind Kinder. In Syrien ist die Stiftung Johannes Paul II seit 2011 präsent, um humanitäre Hilfe für die Bevölkerung zu leisten. Neben dem Schmerz, der Zerstörung und dem Verlust von Familienmitgliedern und Freunden sind syrische Kinder zudem anhaltender Gewalt, Vernachlässigung und Entbehrungen ausgesetzt und von jeglicher Bildung ausgeschlossen. In so jungem Alter, in dem das Bedürfnis nach Schutz, Fürsorge und Liebe besonders stark ist, können Kinder solche tragischen Erfahrungen nicht allein tragen. Sie leiden unter grossen psychischen Belastungen und brauchen dringend Hilfe.

Die folgenden Projekte, die im Jahr 2016 begonnen wurden, sind jedes Jahr mit den Partnern evaluiert und den lokalen Bedürfnissen angepasst worden. Auch im Jahr 2019 hat man sie weitergeführt:

Projekte im Libanon

Wasser - und Hygiene-Nothilfe

Um die sanitäre und gesundheitliche Notlage in den vielen provisorischen Unterkünften, die über das ganze Land zerstreut sind, zu verbessern, hat die Stiftung Wasser und sanitären Sets verteilt. Das Projekt wird von den Lokalpartnern durchgeführt, um Haushaltshygiene, Wasser und Nahrungsmittel für syrischen Familien und Kinder im Libanon und in Syrien zu gewährleisten.

Mobiler Spielbus

Ein mobiler Spielbus, der mit Spielsachen und Schulmaterialien ausgestattet ist, besucht einmal pro Woche Zeltsiedlungen im Dorf Deir al Ahmar im Bekaa Tal, in Kfarzabad/Zahle, in Menjez an der Grenze zu Syrien, im Quartier Bourj Hammoud in Beirut und in der Region von Tyros. Das mitreisende Betreuungsteam versorgt Kinder und Jugendliche mit Schreibmaterial, Büchern und Heften als Grundlage für den Besuch der örtlichen Schulen. Spielerische Aktivitäten und Gespräche sollen den Kindern helfen, ihren seelischen Schmerz zu lindern und trotz des Krieges wieder spielen, lernen und lachen zu können.

Driving Doctors

Durch eine mobile Gesundheitsversorgung für Flüchtlingskinder und ihre Familien im Libanon und im Grenzgebiet Syriens wird ihre Lebenssituation verbessert, Stabilität gefördert und ihre Hoffnung wiederhergestellt. Dies wird durch einen verbesserten Zugang zu medizinischer Versorgung und durch die Stärkung präventiver gesundheitsfördernden Massnahmen erreicht. Ein mobiles Ärzte Team besucht die Flüchtlingsfamilien und bietet ihnen flexible Sprechstunden und Behandlungen an. Dieses Hilfsprogramm wird in Kooperation mit den lokalen Partnerorganisationen, der Kustodie des Heiligen Landes und den Organisationen INSAN und EQUAL, durchgeführt.

Projekte in Syrien

Soziale, psychologische und schulische Unterstützung von syrischen Kindern und ihren Familien in Aleppo und Homs.

Ziel dieses Projektes ist es, die von der grössten humanitären Krise unserer Zeit betroffenen Menschen dabei zu unterstützen, Chancen und Voraussetzungen für eine stabile Entwicklung und ein nachhaltiges Wachstum aufzubauen. Dies so gut es geht und so flexibel wie möglich unter den bestehenden und sich öfters verändernden Umständen. Das haben wir auch im Jahr 2019 durchgeführt mit dem besonderen Schwerpunkt im sozialen Bereich, in der Gesundheitsversorgung und in der Bildung. Im Fokus waren die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, Frauen, Familien und Gemeinschaften, in Aleppo vor allem auf die Strassenkinder.

Homs

In Homs wurden zusätzlich zu den bestehenden Projekten ein neues Projekt gestartet mit dem Ziel in und um Homs Hilfe und Nothilfe zu leisten, medizinische und psychologische Unterstützung und Bildungsmöglichkeiten für Kinder und ihre Familien anzubieten.

Renovierungs- und Einrichtungsarbeiten rund um das bestehende vierstöckige Gebäude in Homs konnten per Ende 2018 fertiggestellt werden, dadurch wurden die geplanten Aktivitäten wie Traumatherapien, Ausbildungsmodule und schulische Unterstützungen durchgeführt.

2000 syrische Kinder profitierten von diesen Angeboten und erhielten psychologische Hilfe und insgesamt 7000 betroffene Jugendliche, Frauen und ihre Familien wurden mit den notwendigen Hilfsgütern und medizinischen und psychologischen Behandlungen unterstützt.

Aleppo

"Bus der Hoffnung"

Um auch die Kinder in den Strassen wo sie leben erreichen zu können, planten wir die Anschaffung vom «Bus der Hoffnung». Die Erfahrungen mit einem ähnlichen Projekt im Libanon sind äusserst positiv. Der Bus wird mit einem Abteil für medizinische Untersuchungen, aber auch mit Lebensmitteln, Kleidern, Spielsachen, Tischen und Stühlen ausgerüstet. Der Bus wird begleitet von Ärzten und Psychologen welche als mobiler Hilfstrupp in den Städten von Aleppo und Homs zu denen gelangen, die Hilfe dringend brauchen.

Besonderes

Der Projektbesuch der Geschäftsleiterin Maria Vitagliano im ersten Halbjahr 2019 war ein prägendes Erlebnis. Trotz der schwierigen Umstände konnte sie zuerst die Projekte im Libanon und danach Homs und Aleppo in Syrien besuchen. Sie konnte sich hautnah vom Schicksal der vielen verwaisten Kinder und Jugendlichen in den Strassen von Aleppo und Homs überzeugen. Auch die Situation der alleinerziehenden Mütter und Witwen ohne Familie, die irgendwie versuchen zu überleben hat sie mehr als beeindruckt.

Perspektiven

Für den Zeitraum 2020-2021 plant die Zweigstelle der Stiftung Johannes Paul II in St. Gallen die soziale, schulische und psychologische Betreuung der Kinder, die Alphabetisierung und Unterstützung der Frauen und ihrer Familien in Aleppo, in Homs und den umliegenden Regionen weiter zu unterstützen.

Anmerkungen zu den Finanzen

Für die Verbindlichkeit der Zweigniederlassung der JP2 haftet das Vermögen der Zweigniederlassung.

Mittel

- Beiträge und Fördermittel seitens öffentlicher und privater Institutionen sowie Körperschaften
- Schenkungen und sonstige unentgeltliche Zuwendungen
- Einkünfte aus sonstigen mit dem Stiftungszweck übereinstimmenden Tätigkeiten

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst die Bankkontonummer IBAN: CH800025425415420701Y bei der UBS in St. Gallen.

Personalaufwand

Im Personalaufwand wurde für den Zeitraum von 01.01.2019-30.06.2019 eine 20% Stelle für eine Programmassistenz bewilligt.

Entschädigung an Mitglieder der leitenden Organe/unentgeltliche Leistungen

Die leitenden Mitarbeiter erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich.

Fachpersonen für Öffentlichkeitsarbeit wurden, wenn notwendig, für ihre erbrachten Leistungen entgolten.

Projektkosten

Im Jahr 2019 beliefen sich die gesamten Projektkosten auf Fr. 110'094.

Die Revision hat die Firma BMC AG, Treuhand und Finanzberatung, Katharinengasse 15/21, 9004 St. Gallen durchgeführt und den Revisionsbericht erstellt.

St. Gallen, 16. März 2020